



Medienkonferenz

Medienkonferenz zur eidgenössischen Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz» vom 22. März 2021

Referat von Markus Bucher, Bio-Gemüseproduzent
Biohof Farngut, Grossaffoltern
www.farngut.ch

Es gilt das gesprochene Wort.

Mein Name ist Markus Bucher und ich bin in Grossaffoltern auf dem Farngut aufgewachsen. 1998 durfte ich den ehemaligen Munimastbetrieb von meinen Eltern übernehmen. Prophylaktischer Antibiotikaeinsatz, Futtermittelzukäufe, grosse Mengen an Mist und Gülle sowie ethische Fragezeichen, bewegten mich dazu, den Betrieb bereits vier Jahre später umzustellen. Heute ist das Farngut ein Bio Gemüsebaubetrieb mit mehreren Mitarbeitern. Im Jahre 2010 durften wir mit unserem Knoblauch den Agropreis gewinnen.

Warum unterstütze ich die Trinkwasserinitiative:

Wasser ist für alles Lebendige auf diesem Planeten eine unentbehrliche Lebensgrundlage. Der Handlungsbedarf in der Landwirtschaft in Bezug auf die Trinkwasserqualität ist riesig und können wir uns mit schönen Worten nicht mehr aus den Augen wischen. Ich als Lebensmittelproduzent fühle mich in meinem Tätigkeitsbereich verantwortlich, zu Handeln.

«Eine konsequente Umsetzung der Trinkwasserinitiative erzeugt bei den Konsumenten Vertrauen in die Schweizer Landwirtschaft und regt andere Branchen zum Umdenken an.»

Durch eine neue Ausrichtung der Direktzahlungen schaffen wir Anreize und Möglichkeiten zur Veränderung.

Die Würze des Lebens liegt für mich im Tun:

Wir haben die Intelligenz, über die heutigen Tierhaltungen und Anbaumethoden nachzudenken.

Wir verfügen in der Schweiz über das Wissen und über die finanziellen Mittel, um Grundlagen für sauberes Trinkwasser zu schaffen.

Nutztierhaltungen welche einen prophylaktischen Antibiotikaeinsatz erfordern, können wir durch artgerechte Haltungssysteme ersetzen.
Wenn wir die Nutztierbestandesgrößen an die Landflächen der Umgebungen anpassen, fallen Futtermittelimporte und regionale Überschüsse an Gülle und Mist weg.

Investieren wir in moderne Hacktechniken, gezielte Sortenentwicklungen, neue Anbaumethoden, andere Lehrgänge und umweltbewusste Forschungen, ersetzen wir damit den Pestizideinsatz.

Einige dieser Lösungen erfüllt der Biolandbau bereits. Das bestätigen mir die Erfahrungen auf dem eigenen Betrieb.

«Die Trinkwasserinitiative bedeutet für mich ein gigantisches Entwicklungspotential für Landwirte und nachgelagerte Betriebe, sowie für Forschung und Bildung. Das generiert Perspektiven für engagierte Fachpersonen und schafft sauberes Wasser!»

«Mit einem Ja zur Trinkwasserinitiative sagen wir ja zu uns und zu den nächsten Generationen!»

Herzlichen Dank.